



reformatio

**Informationsblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Zurndorf**

Ausgabe 2 / Oktober 2021

Inhalt

Seite 2	Wort des Kurators, Ökum. Gottesdienst
Seite 3	Nachruf Pfr. Sindler
Seite 4 bis 6	Verabschiedung Mag. Koch
Seite 7	Brief v. Mag. Koch
Seite 8	Goldene Confirmation
Seite 9	Zurndorfer Heimatlied
Seite 10	Frauenarbeit
Seite 11	Wort der Pfarrerin
Seite 12	Evang. Frauentag
Seite 13	Wahl des Superintendenten
Seite 14	Kirchenchor
Seite 15	Vorschau
Seite 16	Termine



Foto. Quelle Internet

Was dich wärmt und glücklich macht

*Was dich wärmt und glücklich macht,
das sind nicht die großen Gaben,
ist nicht Wollen oder Haben,
ist ein Freund, der mit dir lacht.*

*Ist ein Lied, ist eine Blüte,
ein vertrauter Händedruck,
eines Lächelns edler Schmuck,
Menschlichkeit und Herzensgüte.*

*Sind spontane Freundlichkeiten,
die uns da und dort erquicken,
ein Hallo, ein frohes Nicken,
beinah Selbstverständlichkeiten -*

*und doch sehr viel mehr als dies,
nicht nur Artigkeit und Brauch,
sie sind wie ein zarter Hauch
vom verlorenen Paradies!*

*Weisheitsgeschichten aus aller Welt,
ed. Kristina Schaefer*



Grüß Gott

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

Im heurigen Jahr feiern wir nicht nur 100 Jahre Burgenland, sondern auch das 180jährige Jubiläum der Errichtung unseres Kirchenturms.

Die Weihe erfolgte am 18. September 1841.

Eine Tafel im Kirchenraum erinnert an die Erbauung des Bethauses und des Turmes.

Der Turm beherbergt drei Glocken— die große ist vom Jahr 1953, die mittlere von 1881 und die kleine von 2007.

Aus diesem Anlass wurde am 3. Oktober ein Festgottesdienst abgehalten, zu dem wir auch unseren neuen Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit begrüßen durften. Auch Bürgermeister Werner Friedl war bei diesem Gottesdienst anwesend. In diesem Gottesdienst stellten sich auch unsere 12 neuen Konfirmanden der Gemeinde vor.

Die Renovierung unserer Kirche liegt auch schon einige Jahre zurück und es treten im Bereich der unteren Fenster vermehrt nasse Flecken auf.

Wir überlegen gerade, die Kirche im unteren Bereich innen neu streichen zu lassen.

Für dieses Vorhaben bitten wir um eine Spende mittels Erlagschein, der dieser Ausgabe der „reformatio“ beiliegt.

Wegen der Coronakrise werden wir auch heuer keine Haussammlung und keine Gustav-Adolf-Sammlung von Haus zu Haus durchführen.

Ich möchte mich schon jetzt im Namen der evangelischen Pfarrgemeinde bei Ihnen für die Unterstützung ganz herzlich bedanken!

Kurator Johann Zechmeister

Ökumenischer Gottesdienst

Am Sonntag, den 5. Sept. feierten röm. katholische und evangelische Christ*innen einen ökumenischen Gottesdienst im Hof der NMS Zurndorf. Die Kirchenchöre unter der Leitung von Elisabeth Szigéti, sowie Márton Róth an der Orgel trugen in diesem stimmungsvollen Gottesdienst zur musikalischen Gestaltung bei.

Die Ausstellung anlässlich 100 Jahre Burgenland, gestaltet von Werner Dürr sen. und Werner Dürr jun., konnte im Anschluss besichtigt werden. Deshalb erklang auch die Landeshymne mit Freude und Dankbarkeit.



Fotos: A.Thaller



Nachruf auf Mag. Kilian Sindler, Evangelischer Pfarrer in Zurndorf von 1964—1994

Als einziges Kind des Inhabers eines Malereibetriebes und dessen Ehefrau wurde Kilian Sindler am 3. Mai 1933 in Olmütz/Olomouc geboren und verbrachte eine wohlbehütete und unbeschwerte Kindheit. Am Ende des zweiten Weltkrieges erreichte die Familie nach einer langen und gefährvollen Flucht zu Fuß, nur mehr mit dem, was sie am Leibe trugen, das österreichische Staatsgebiet und endlich einen bleibenden Aufenthalt in Salzburg. Die Flucht, die wirtschaftliche Notlage, die Krankheiten in der Familie und die Elendswohnung, die sie beziehen mussten, haben einen tiefen Eindruck und Einfluss auf das ganze Leben des Sohnes ausgeübt. Unter größten Opfern seiner Eltern wurde es ihm ermöglicht, das Realgymnasium zu besuchen, an dem er im Jahre 1953 die Matura mit Auszeichnung ablegte. In den folgenden zwei Jahren musste Kilian Sindler durch verschiedene Arbeiten zum Unterhalt der Familie beitragen, es waren aber auch Zeiten innerer Unruhe und tiefen Überlegens und Überdenkens. Noch hatte er keine Klarheit über seinen weiteren Lebensweg, aber er entschloss sich im Jahr 1955 das Studium der evangelischen Theologie in Wien zu beginnen. Dies war einer der Schritte, die ihm im Rückblick als Führung Gottes und Hilfe zur Klarheit für seinen Lebensweg deutlich geworden sind. Besonders tiefe Eindrücke machten ihm drei Studiensemester in Hamburg. Im Jahr 1960 legte er das Examen pro candidatura ab und schloss die Ehe mit Frau Erika Tucek; die einzige Tochter aus dieser Ehe hat sich später auch dem Studium der evangelischen Theologie zugewandt.

Das Lehrvikariat leistete Kilian Sindler in St. Ägyd am Neuwalde ab, später sich dankbar an seinen verständnisvollen Lehrpfarrer, den nachmaligen Superintendenten Friedrich Mauer, erinnernd, im zweiten Jahr wurde er in die Gemeinde Horn in Niederösterreich versetzt und legte die Amtsprüfung im Jahr 1962 ab, in welchem Jahr er sich auch um die Gemeinde Arriach bewarb. Zu seinem eigenen Leidwesen konnte er dort wegen des rauen Gebirgsklimas nicht länger als zwei Jahre bleiben. So kam er 1964 nach Zurndorf, wo er bis zu seinem Ruhestand (1994) wirkte. Ein großer Zubau zum Pfarrhaus, die Innen- und Außenrenovierung der Kirche, die Erneuerung der Orgel und der Neubau eines Gemeindesaals fielen in diese Zeit. Besonders hervorgehoben wurde die erfolgreiche Jugendarbeit, die er mit seiner Frau in dieser Gemeinde aufgebaut hat. Auch in den von ihm administrierten Gemeinden hat er sich außer um die Menschen auch um die Bauten angenommen, so etwa in Dt. Jahrndorf und Nickelsdorf. Eine besondere Herausforderung bildete die fast drei Jahre lang währende Administration von Gols, die er in einer überaus schwierigen Lage dieser Gemeinde übernommen hatte, und wo es ihm gelang, zur Konsolidierung und zum Frieden wesentlich beizutragen. Seine Bemühungen wurden auch vom Staate anerkannt und gewürdigt: Im Jahre 1981 erhielt er das Ehrenzeichen des Landes Burgenland, im Jahre 1983 verlieh ihm der Bundespräsident das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Zunehmend machten sich in den letzten Jahren Krankheitszustände an der Wirbelsäule und den Atemorganen, sowie die seelische Belastung bemerkbar. Im Jahr 1988 wurde er von der Erteilung des Religionsunterrichts freigestellt. Mit Hingabe und dem Bewusstsein der großen Verantwortung hat er seinen Dienst weitergeführt, bis ihm dies durch die zunehmenden Beschwerden unmöglich wurde.

(Aus: Amtsblatt der EKiÖ 1994)

Pfr. Kilian Sindler verstarb am 8. März 2021 im KH Kittsee. Er hinterlässt seine Frau Erika, Tochter Ursula und Enkelsohn Gernot. Dankbar gedenkt die Evang. Pfarrgemeinde seines jahrzehntelangen treuen Dienstes in Zurndorf.

Superintendent Manfred Koch feierlich verabschiedet

Bischof Chalupka: „Amt nie als Herrschaft sondern immer als Dienst verstanden“



Stadtschlaining/Eisenstadt (**epdÖ**) – In einem Festgottesdienst in Stadtschlaining wurde Manfred Koch, Superintendent der evangelischen Diözese Burgenland, durch Bischof Michael Chalupka am Sonntagnachmittag, 29. August, feierlich von seinem Leitungsamt entpflichtet. Koch war seit 2003 Superintendent, im September tritt er in den Ruhestand. Ihm folgt der bisherige Pfarrer von Kufstein, Robert Jonischkeit, nach, der im März von der Superintendentialversammlung für eine zwölfjährige Amtszeit gewählt worden war.

Koch: „Dienet dem Herrn mit Freuden“ als prägendes Leitwort

Koch stellte seine letzte Predigt als Superintendent unter das Bibelwort „Dienet dem Herrn mit Freuden“, das ihn von Beginn seiner Tätigkeit als Vikar, dann Pfarrer in Schlaining, später als Senior und schließlich als Superintendent begleitet habe. „Die Freude hat angehalten, auch wenn es immer wieder auch Dämpfer gegeben hat“, sagte Koch, aber nicht, weil das Evangelium nicht gehalten hätte, sondern „ich dem Evangelium im Weg gestanden bin“. Gott habe „nicht locker gelassen“, die „Freude am Herrn“ sei „unsere Stärke“ beim Dasein für andere. Der Mensch mit all seinen Bedürfnissen stehe im Mittelpunkt, ihm gelte die Botschaft, „dass ich von Gott geliebt und getragen bin“.



Die letzte Predigt als Superintendent: Manfred Koch bei seinem Entpflichtungsgottesdienst.

Bei der Entpflichtung würdigte Bischof Chalupka Kochs vielfältige Verdienste, „du hast dein Amt nie als Herrschaft sondern immer als Dienst verstanden“. Heute werde die „Pflicht von der Schulter genommen, aber die Freude soll bleiben“. Den scheidenden Superintendenten, der fast zwei Jahrzehnte Pfarrer in Stadtschlaining war, bezeichnete der Bischof als „Geschenk für die gesamte Evangelische Kirche in Österreich“, Koch möge noch „vielen Menschen zum Segen werden“.

Doskozil: Kirchen bilden wichtige gesellschaftspolitische Klammer

Superintendentialkuratorin Christa Grabenhofer, die in der Evangelischen Kirche das weltliche Pendant zum Superintendenten bildet, konnte zum Festgottesdienst zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des kirchlichen und öffentlichen Lebens begrüßen, an der Spitze der römisch-katholische Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics sowie Landeshauptmann Hans Peter Doskozil und Landtagspräsidentin Verena Dunst. Der Dienst am Menschen habe Manfred Koch ausgezeichnet, betonte der Landeshauptmann, der dem Superintendenten den Dank des Landes aussprach. Die großen Themen und auch Konflikte der Zukunft bräuchten eine gesellschaftspolitische Klammer, „diese Klammer ist mit Sicherheit die Kirche“, zeigte sich der Landeshauptmann überzeugt.

Zsifkovics: Gemeinsames Zeugnis ist lebendiger Teil der Vielfalt des Landes

Für den „hingebungsvollen Dienst“, die gute Zusammenarbeit und ganz besonders die persönliche, innige Freundschaft dankte Diözesanbischof Zsifkovics. Das gemeinsame Zeugnis für Christus sei „lebendiger Teil der Vielfalt des Landes“, das heuer sein 100-jähriges Bestehen feiere. Der gemeinsame, vertrauensvolle Einsatz „für die Sache Jesu“, insbesondere für Arme, Notleidende, Verfolgte, Flüchtlinge und Ausgegrenzte habe die Zusammenarbeit geprägt. Er, so der Bischof, sei dankbar, dass die Kirchen nicht mehr gegen- oder nebeneinander, sondern „miteinander und füreinander“ unterwegs seien, das sei „der burgenländische Weg, der Vielfalt wahrnimmt, fördert und auch für die Zukunft erhält“.

Manfred Koch habe über viele Jahre die Evangelische Kirche im Burgenland sichtbar gemacht und ihr ein Gesicht gegeben, sagte Superintendentialkuratorin Grabenhofer. Als Führungsperson habe er dabei immer Haltung bewiesen und auch Unliebsames meistern müssen. Koch habe nicht nur viel initiiert, sondern vor allem zu den Pfarrgemeinden immer die Verbindung gehalten und vielen Menschen dabei „Trost und Ermutigung“ gegeben.

Als Vertreter der burgenländischen Pfarrerinnen und Pfarrer dankten Senior Carsten Marx und Senior Joachim Grössing dem Superintendenten für seinen Einsatz im Leitungsamt, „für uns und unsere Anliegen hast du stets ein offenes Ohr gehabt, manchmal rund um die Uhr“.

Den Dank aus dem Kreis der Superintendenten und Superintendentialkurator*innen überbrachten der Kärntner Superintendent Manfred Sauer und die niederösterreichische Superintendentialkuratorin Gisela Malekpour. Koch habe sich „nie laut in den Vordergrund gedrängt“, sondern immer die Bedürfnisse der Pfarrgemeinden und den einzelnen Menschen im Blick gehabt, unterstrich Malekpour. Und Manfred Sauer dankte Koch für den herausfordernden Dienst ebenso wie für seinen kollegialen, freundschaftlichen und besonnenen Umgang in der gesamt-österreichischen Zusammenarbeit.

Koch selbst dankte abschließend allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Arbeitsbereichen für das gute Miteinander über viele Jahre, insbesondere galt der Dank aber seiner Frau und der Familie für die unerlässliche Unterstützung im Hintergrund.

Der 1956 in Markt Allhau geborene Koch hatte 1983 sein Vikariat in Stadtschlaining angetreten und ab 1984 für fast zwei Jahrzehnte dort als Pfarrer gewirkt. 2002 übernahm er nach dem Rücktritt von Superintendentin Gertraud Knoll als dienstältester Senior (stellvertretender Superintendent) die Geschäftsführung der Diözese. 2003 wurde er zum Superintendenten gewählt, 2014 wiedergewählt. Koch war darüber hinaus Gründungsmitglied des in Stadtschlaining angesiedelten ökumenischen Forums CONCENTRUM.

Liturgisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Schlaininger Pfarrer Gerhard Harkam, Kurator Herbert Glatz, Senior Carsten Marx und Senior Joachim Grössing. Für die musikalische Gestaltung sorgte Diözesankantorin Mareen Osterloh an der Orgel.

**TOLERANZ
IST VOR ALLEM
DIE ERKENNTNIS,
DASS ES KEINEN SINN HAT,
SICH AUFZUREGEN:**

AMBROSE BIERCE

**Das Toleranzpatent des Kaisers Joseph II.
wurde am 25. Oktober 1781 erlassen,
somit begehen wir heuer
240 Jahre Toleranzpatent!**



Evangelische Kirche A.B. im Burgenland

Superintendent Mag. Manfred Koch

Eisenstadt, am 26.1.2021

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Land Burgenland feiert heuer die 100jährige Zugehörigkeit zu Österreich. Im Friedensvertrag von Trianon wurden die westlichen Randgebiete von Ungarn abgetrennt und der neuen Republik Österreich als 9. Bundesland zugeordnet. Im Jahr 1921 hielten viele Evangelische aus Deutsch-Westungarn die Abtrennung vom ungarischen Staat für problematisch, da das für sie rechtlich einen großen Rückschritt bedeutete. Die Evangelischen Christen in Ungarn waren schon seit 1867 mit der röm.-kath. Kirche von Rechts wegen gleichgestellt. In Österreich sollte diese Gleichstellung erst mit dem Protestantengesetz 1961 erfolgen. Die konfessionelle Benachteiligung war besonders im Ständestaat der 1930er Jahre massiv. Die Evangelischen in Deutsch-Westungarn und seit 1921 im Burgenland haben für diese Region einiges zum Wohle der Menschen beigetragen. Besonders hervorheben möchte ich die schulischen Einrichtungen der evangelischen Pfarrgemeinde Oberschützen, die die Bildungslandschaft maßgeblich bestimmt haben, da sich dort sowohl die einzige Lehrerbildungsanstalt als auch das einzige Gymnasium im neuen Burgenland befanden. Sie waren eine Gründung des Pfarrers Gottlieb August Wimmer, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein zukunftsweisendes pädagogisches Konzept umsetzte, in dem auch der Unterricht der Grundschulkinder in vielen konfessionellen „Turmschulen“ Platz hatte. Die diakonischen Tätigkeiten im Burgenland haben ebenfalls mit diesem Pfarrer begonnen. Er hat z.B. ein Waisenhaus in Oberschützen gebaut, die Pockenimpfung eingeführt und in den ersten Jahren die Kinder selbst geimpft. Auf dem Gebiet des Burgenlandes wurde 1924 die evangelische Diözese mit 27 Pfarrgemeinden A.B. und 50 Tochtergemeinden A.B. gegründet. (Die Pfarrgemeinde H.B. Oberwart gehört nicht zur Diözese Burgenland.) Diese Gemeinden wurden aus drei ungarischen Senioraten abgetrennt und waren ab 1924 die evangelische Superintendentenz (Diözese) A.B. Burgenland. Diese Pfarr- und Tochtergemeinden sowie das Wimmergymnasium und die Diakonie sind auch heute noch sehr aktiv und leisten ihren Beitrag für das Burgenland. 1961 ist die rechtliche Gleichstellung mit der röm.-kath. Kirche erfolgt und auch die gesellschaftliche Wahrnehmung der Evangelischen A. u. H.B. sehr gut geworden. Wir freuen uns, dass wir im Burgenland als Evangelische leben dürfen und sind immer bereit, zum guten Zusammenleben in unserem Land beizutragen. Das Miteinander der Konfessionen, Religionen und ethnischen Gruppen hat im Burgenland Vorbildwirkung. Der ökumenische Kontakt, vor allem zur röm.-kath. Kirche, ist von einem Gegeneinander zu einem Miteinander geworden. Gemeinsam wollen wir in diesem Land zum Wohle der Menschen wirken.

Ich grüße alle in der Verbundenheit des Glaubens

Ihr/euer

Manfred Koch

A-7000 Eisenstadt, Bergstraße 16
Tel. (0043) 02682/62490 Fax: DW 4 oder 0699/18877101
www.evangel-burgenland.at E-Mail: burgenland@evangel.at

Goldene Konfirmation 2021

Jahrgang 1957



Foto: L. Zechmeister

Jubilare: Dürr Helmut, Schmidt Erwin, Fischer Friedrich, Wendelin Walter, Walzer Andrea geb. Beck, Kellner Gertrude geb. Liedl, Meixner Evelyn geb. Ebner, Mitterholzer Christine geb. Nitschinger, Schmidt Christine geb. Drescher, Zechmeister Liselotte geb. Pamer, Rechnitzer Edith, Zeugner Christine geb. Schicker. Es haben zehn Personen gefehlt.

Verstorbene: Macher Ewald, Schmidt Walter

Am 26. September, feierten die Jubilare die goldene Konfirmation mit einem Abendmahlsgottesdienst. Pfr. Silvia Nittnaus überreichte den Jubilaren zur Erinnerung eine Urkunde. Bei einem gemeinsamen Mittagessen haben die Anwesenden das Wiedersehen sehr genossen.

Die Evangelische Pfarrgemeinde Zurndorf bedankt sich für die Spende.

Zurndorfer Heimatlied

Der Kaltensteiner Hans Ebner komponierte und dichtete ein Heimatlied für Zurndorf, das er seinem Freund Paul Fischer und dem Evangelischen Kirchenchor gewidmet hat.

Dieser durfte es das erste Mal anfangs September vortragen.

Bis dahin war das Lied geistiges Eigentum des Komponisten und durch das copyright bedeutete jede Vervielfältigung oder illegale Aufnahme—auch mit einem Handy— Diebstahl geistigen Eigentums! Das konnten einige Ungeduldige, die sofort „Rechte“ anmeldeten, natürlich nicht wissen. Deswegen danke ich allen, die darauf warten konnten, dass das Lied nun—hoffentlich zur Freude aller—auch veröffentlicht werden darf.

Als Heimatlied möge es den Weg in die Herzen aller Zurndorfer und Zurndorferinnen finden, die mit ihrer Heimat eng verbunden sind.

Pfr. Silvia Nittnaus

Die EFA in Loipersbach

Im September fand der traditionelle Begegnungstag der Evang. Frauenarbeit diesmal in der Kirche und im Luthersaal der Pfarrgemeinde Loipersbach statt.

Frauen aus allen Frauenkreisen des Burgenlandes versammelten sich zum Thema Schöpfungsverantwortung, zu dem Pfr. Tanja Sielemann aus Oberschützen über Schöpfungsberichte und Schöpfungsauftrag in der Bibel referierte.



Anschließend brachte uns der Imker Herbert Grafl die Welt der Bienen näher.

Alle, die einen Garten bearbeiten, mögen dabei auch an die Bienen denken und blühende Sträucher und Blumen pflanzen, die gewährleisten, dass vom Frühling bis zum Spätherbst immer etwas blüht im Garten.

Außerdem wäre es an der Zeit „Blühstreifen“ statt Grünstreifen anzulegen.

Eine wunderschöne Idee, die nicht nur bienenfreundlich, sondern letztendlich auch menschenfreundlich ist.

Zur Andacht in der Kirche gesellte sich auch Superintendent Jonischkeit zu den Frauen und lernte dabei gleich das burgenländische Leitungsteam der EFA kennen.

Bei einer Jause genoss man endlich wieder die Gemeinschaft und den Austausch untereinander. Natürlich wurde auf die 3 G-Regel streng geachtet!

Die Loipersbacher Frauen haben ihren Gästen einen schönen Tag bereitet. Herzlichen Dank!



V.l.n.r.: Martha Plank—Großpetersdorf,
Gertrude Karner—Kukmirn,
Walpurga Wukovits—Stoob,
Susanna Hackl—Vorsitzende aus Walbersdorf,
Superintendent Jonsichkeit,
Agnes Trimmel—Loipersbach,
Helga Reif—Dt. Jahrndorf,
Gertraud Rusche—Pinkafeld,
Pfr. Silvia Nittnaus—Zurndorf

Wort der Pfarrerin

Das Jahr der Schöpfungsverantwortung



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Schwestern und Brüder!

Den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung haben sich christliche Kirchen seit Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben. Schöpfungsverantwortung und Schöpfungsgerechtigkeit sind brennende Themen unserer Zeit, in der unser Planet immer stärker vom Klimawandel mit allen verheerenden Konsequenzen für Mensch und Umwelt bedroht wird. Wir müssen jetzt handeln. Den Evangelischen Kirchen in Österreich ist die Dringlichkeit bewusst. Die Evangelische Kirche

A.u. H.B. ist dabei, ein Klimaschutzkonzept zu entwickeln. Dafür wurde ein Projektteam eingesetzt.

Am 1. Advent wird die Evangelische Kirche in Österreich ein Kirchenjahr beginnen, in dem die Schöpfungsverantwortung im Vordergrund steht, und zwar nicht nur mit Reden, sondern mit Praxisheften und konkreten Handlungsanleitungen zu den Themen, die für unsere Lebensgestaltung relevant sind: Energie, Ernährung, Konsum und Mobilität. Es lohnt sich, zu überlegen, was wir konkret in der Pfarrgemeinde umsetzen können. Es wäre super, wenn wenigstens auf die Mülltrennung sorgsamer geachtet werden würde und Plastik und Dosen vermieden würden.

Ich habe es beim Schöpfungsgottesdienst im Fasangarten (zwischen Dt. Jahrsdorf und Nickelsdorf) betont: Alle wissen Bescheid. Alles ist gesagt. Jetzt muss nur noch getan werden! Nun nützt es überhaupt nichts, sich selbst zu sagen: „Ich kann die Welt nicht retten!“ Das stimmt. Leisten wir dennoch einen winzigen Beitrag in der Gewissheit: Gott wird die Welt retten. Nicht wir. ER wird uns retten, nicht wir.

Ein Tipp: lesen Sie zu diesem Thema Lukas 13,23-30!

Zum Turmbau

In den Kirchenprotokollen werden die Gesamtkosten des Turmes, der am 18.09.1841 eingeweiht wurde, wie folgt angegeben: 9145 fl 5 ½ kr. W.W. + 3660 fl C.W. für den Baumeister und seinen Akkord.

Dazu schrieb Prof. Gustav Reingrabner folgende Erklärung:

Der Turmbau in Zurndorf war eine Sache, die sich eine ganze Weile hingezogen hat.

Zum Reformationjubiläum 1817 sprach Pfarrer Grailich zum ersten Mal davon – dann hat es doch noch eine ganze Weile gedauert, bis das Werk vollendet war. In diesen Jahren hat sich die geltende Währung mehrfach verändert. Zwar hielt man in den habsburgischen Ländern an der Bezeichnung „Gulden“ (gekürzt als fl) fest, doch änderte sich mehrmals der Wert eines Guldens.

(Der Gulden wurde in Kreuzer unterteilt: 1 Gulden = 60 Kreuzer)

Die Entwicklung begann 1815 mit der Entwertung auf 1/5 und setzte sich über den Wiener Münzvertrag von 1857 bis zu Einführung der Kronenwährung 1890/92 fort. Der Gulden war stets an den Wert des Silbers gebunden, die Krone dann aber als modernere Währung an den Goldstandard. Um die verschiedenen Guldenwerte voneinander unterscheiden zu können, setzt man zum „fl“ erläuternde Buchstaben hinzu. W.W. steht für Wiener Währung und meint den seit 1811 in Wien geltenden Gulden, C.W. bedeutet Conventionswährung und bezieht sich auf die verschiedenen zwischenstaatlichen Vereinbarungen, die bis 1857/1867 geschlossen worden sind.

Der Wert des Guldens schwankte, vieles lässt sich mit heutigen Preisen kaum vergleichen. Für einen Tag Arbeit eines Landkutscherwagens zahlte man 1840 5 fl.

Wenn daher für den Turm 9 000 fl W.W. verrechnet wurden, womit die von den Zurndorfern selbst getragenen (geleisteten) Kosten gemeint sind (Steine, Mörtel, Holz, Transport), während für die Baumeisterkosten die etwa doppelt wertvolle C.W. angesetzt wurden, und man einen Gulden W.W. mit rund 5 Euro gleichsetzt, dann hat der Turm insgesamt rund € 80 000.- gekostet.

Evangelischer Frauentag in Raiding „Macht Frauen Mut“

Aus Anlass von 100 Jahre Burgenland lud die Evangelische Frauenarbeit des Burgenlandes am Freitag, den 25. Juni 2021 ins Lisztzentrum in Raiding zum gesamtburgenländischen Evangelischen Jubiläums-Frauentag ein. Coronabedingt konnten nur 250 Gäste daran teilnehmen – darunter auch Frauen aus Deutsch Jahrndorf, Nickelsdorf, Gols und Zurndorf.

Der Frauentag begann mit einem Gottesdienst, den Pfarrerin Silvia Nittnaus und Pfarrerin Ingrid Tschank feierten, und der von Martina Pauer und Chormosaik musikalisch begleitet wurde. Es folgten Grußworte und das Referat von Dr. Margot Käßmann zum Thema „Macht Frauen Mut“, in dem sie über persönliche Erfahrungen sprach, die gegenwärtige Situation aufgriff und Bezüge zu biblischen Geschichten und zur weltweiten Ökumene herstellte.

Zur Begrüßung und zwischen den einzelnen Programmpunkten spielte der Evangelische Posaunenchor Zurndorf, sowohl im Konzertsaal als auch im Freien des Lisztzentrums.

Nach dem Mittagessen las Frau Käßmann aus ihrem Buch „Schöne Aussichten“. Es standen auch eine Führung durch das Lisztthaus, ein geführter Spaziergang in Raiding, sowie ein Evergreen-Potpourri von Chormosaik auf dem Programm.

Mit der Schlussandacht, die Senior Pfr. Carsten Marx feierte und in der dem neugewählten (alten) Leitungsteam der Frauenarbeit ihre Bestellsungs-Urkunden überreicht wurden, endete der Evangelische Frauentag.



Foto: Harald Kasper

Wahl des neuen Superintendenten



Der Kufsteiner Pfarrer Robert Jonischkeit

Foto: epd/Uschmann

Der neue Superintendent der Evangelischen Diözese Burgenland heißt Robert Jonischkeit. Der 47-jährige Kufsteiner Pfarrer wurde von den Delegierten der Superintendentenversammlung am Samstag, 6. März, in Oberschützen zum Nachfolger von Manfred Koch gewählt. Die nötige Zweidrittelmehrheit erhielt Jonischkeit bereits im ersten Wahlgang. 48 Stimmen entfielen auf den Kufsteiner Pfarrer, 10 auf die Golser Pfarrerin Iris Haidvogel und 6 Stimmen auf die Ruster Pfarrerin Claudia Schörner, die ebenfalls von den Pfarrgemeinden für die Wahl nominiert wurden. Jonischkeit zeigte sich in der ersten Reaktion nach der Wahl überwältigt von dem Ergebnis. Das sei „die beste Grundlage für eine gute und stabile Zusammenarbeit. Ich freue mich Burgenländer zu werden und sein zu dürfen“, so der designierte Superintendent.

„Müsste, könnte, hätte – ich bin kein Freund von Konjunktionen. Deshalb wollte und will ich selbst aktiv Teil der notwendigen Entwicklungen sein, die unsere Kirche fit für die Zukunft macht“, sagte Robert Jonischkeit in seiner Vorstellung vor den Delegierten. Er wolle nicht „Superintendent sein, ich will Superintendent machen“, so der bisherige Pfarrer aus Kufstein, der biografische Verbindungen nach Oberschützen hat. Im Amt des Superintendenten will er „gemeinsam statt einsam“ arbeiten, „agieren statt reagieren“ und auch innovative, zukunftsweisende Initiativen in den Regionen fördern. Das Superintendentenamt sieht er als „Knoten im Netz der Gemeinschaft im Glauben“, gemeinsam mit allen Mitarbeitenden und Mitgliedern der Evangelischen Kirche.

Auch Superintendentenkuratorin Christa Grabenhofer, die die Wahlsitzung geleitet hatte, würdigte Jonischkeits gremiale Erfahrung, etwa in der Synode. Dadurch bringe er einen „guten Überblick über die Herausforderungen mit, die die ganze Kirche betreffen“. Bemerkenswert sei zudem die Vielfältigkeit seiner Engagements. „Ich sehe seiner Amtsführung mit Freude und Spannung entgegen und werde gern mit ihm zusammenarbeiten“, bekräftigte Grabenhofer.

Robert Jonischkeit wurde 1973 in Innsbruck geboren. Nach dem Studium der Theologie absolvierte er ein Diakoniepraktikum in Kolumbien. Er war Pfarrer in Wels, Fresach und Saalfelden und ist seit sieben Jahren als Pfarrer in Kufstein tätig. 2010 schloss Jonischkeit sein Doktoratsstudium an der Katholisch-theologischen Fakultät der Universität Innsbruck mit einer Arbeit zur Friedensethik ab. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne. **(Bericht epdÖ)**

Im Mai 2021 wurde dem Ehepaar Jonischkeit eine Tochter geboren, die das Familienglück perfekt macht. Seit 1. September ist der neue Superintendent im Amt und wurde am 16. Oktober in der Evangelischen Kirche in Mörbisch feierlich von Bischof Michael Chalupka in sein Amt eingeführt.

Evangelischer Kirchenchor

Trotz der schwierigen Zeit der Corona Pandemie durften wir in den vergangenen Monaten die Gottesdienste und Begräbnisse in eingeschränkter Form mitgestalten. Nach dieser gefühlten Ewigkeit freuen wir uns sehr, dass es nun wieder möglich ist, die gewohnten Chorproben am Mittwoch mit unserem Leiter Mag. Marton Roth abzuhalten und uns auf die kommenden Kirchenfeste vorzubereiten.

Zur Vorstellung der Konfirmanden und Feier anlässlich 180 Jahre Turmbau begrüßten wir musikalisch auch unseren neuen Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit. Im Zuge des Fest-gottesdienstes präsentierten wir unter großem Beifall das Zurndorfer Heimatlied zu Ehren von Herrn Paul Fischer, komponiert von H. Ebner.



Die spätgotische Kirche in Mariasdorf wurde in der Zeit zwischen 1400 und 1490 erbaut, jedoch nie ganz fertiggestellt und ist ein Baujuwel der besonderen Art. Einzigartig ist auch der Altar in Majolika.



Im Sommer unternahmen wir einen gemeinsamen Ausflug und besuchten die Blaudruck-Manufaktur der Familie Joseph Koo in Steinberg-Dörfel



Auch die Goldene Konfirmation unserer Sängerinnen Lotte und Christl durften wir musikalisch mitgestalten.

Falls Sie auch gerne mitsingen wollen, würden wir uns freuen Sie am Mittwoch zur Probe begrüßen zu dürfen.

Fotos: L. Zechmeister
Text: E. Nitschinger

Einladung

zum Bunten Nachmittag

in der Kirche am Sonntag,
den 14. November um 15:00 Uhr

zum Adventblasen

am Samstag, den 11. Dezember 2021 findet um
16:00 Uhr das alljährliche Adventblasen vor der
evangelischen Kirche statt.

Wie wäre es mit einem Theologiestudium?

Evangelische Fachtheologie – der Weg ins Pfarramt.
Religionspädagogik und Unterrichtsfach
Evangelische Theologie – der Weg in die Schule.

Neu: **Evangelisch-Theologische Studien** – für die
eigene Weiterbildung; mit viel Wahlmöglichkeiten!

Weitere Infos zu diesen Studiengängen an der Evan-
gelisch-theologischen Fakultät Wien:

<https://etf.univie.ac.at/studium/studieren-an-der-etf/>

robert.schellander@univie.ac.at; Tel: 0664-60277-
32903

annette.schellenberg@univie.ac.at; Tel. 01-4277-
32402

Adventbasar

Aufgrund der coronabedingten Situation
findet der Basar heuer wieder in
abgespeckter Form statt.

Für Nudeln und Adventkränze
bitten wir um Vorbestellung!

Bestellungen bis 31. Oktober 2021

bei Frau Gerlinde Pamer

Tel.Nr.: 0699/ 11 54 91 79

Der Verkauf erfolgt am Samstag,
den 27. Nov. 2021 von 14.00 bis 15.30 Uhr

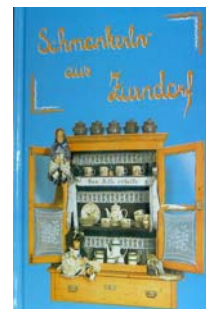
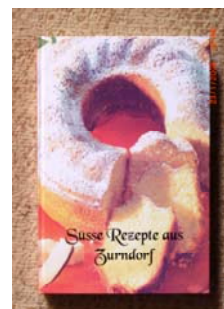
Bitte MNS nicht vergessen!

Coronabedingte Änderungen vorbehalten.

**Wenn Sie ein nachhaltiges Geschenk suchen, dann
sind unsere**

**Kochbücher
genau das Rich-
tige für Sie!**

**Erhältlich nach
jedem Gottes-
dienst
in der Kanzlei
um € 18,-.**



Einladung zum Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen

am Freitag, den 4. März 2022

Evang. Kirche Zündorf

18:30 Uhr

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem **Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“** laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Unsere Termine

Gottesdienste, wenn nicht anders angegeben, um 10.00 Uhr

OKTOBER

SO, 24.10.2021	Erntedank Familien-GD	Pfr. Nittnaus
	Verabschiedung von Erich Dürr	
DI, 26.10.2021	18:00 Uhr Ökumenische Friedensfeier beim Kriegerdenkmal	
SO, 31.10.2021	Reformationsfest und Gedenken an 240 Jahre Toleranzpatent	Pfr. Nittnaus

NOVEMBER

SO, 07.11.2021	Goldene Konfirmation Jahrgang 1956	Pfr. Nittnaus
SO, 14.11.2021	Gottesdienst	Lektorin Weiß
SO, 21.11.2021	Ewigkeitssonntag mit Totengedenken und Kranzniederlegung	Pfr. Nittnaus
SO, 28. 11. 2021	1. Advent Familien-GD	Pfr.+Team

DEZEMBER

SO, 05.12.2021	2. Advent	Pfr. Nittnaus
SO, 12.12.2021	3. Advent	Pfr. Nittnaus
SO, 19.12.2021	4. Advent 15.30 Uhr Krippenspiel in der Kirche	Lektorin Weiß
FR, 24.12.2021	15.30 Uhr Kinderweihnacht mit Krippenspiel 18.00 Uhr Christvesper	Pfr.+Team Pfr. Nittnaus
SA, 25.12.2021	Christfest	Pfr. Nittnaus
SO, 26.12.2021	Weihnachts-GD	Lektorin Weiß
FR, 31.12.2021	18.00 Uhr Altjahresvesper	Pfr. Nittnaus

PROSIT 2022!

SO, 02.01.2022	Neujahrs-GD	Pfr. Nittnaus
SO, 09.01.2022	Epiphanias-GD	Lektorin Weiß

Allfällige Änderungen und
Neuigkeiten
entnehmen Sie bitte dem
Schaukasten!

AM = Abendmahl
GD = Gottesdienst
KIGO = Kindergottesdienst

Impressum reformatio

EVANGELISCHE NACHRICHTEN
ZURNDORF

Absender, Eigentümer und für den In-
halt verantwortlich: Evangelische
Pfarrgemeinde A.B. Zurndorf.

Ziel des Blattes: Informationen für die
Mitglieder der Pfarrgemeinde

Sie erreichen

Evangelisches Pfarramt A.B.

Ob. Hauptstr. 30, 2424 Zurndorf
Tel.: 0699 188 77 137
(Kein Festnetz, da Kanzlei **NICHT**
besetzt! Fax: 02147/2250)
zurndorf.evangel@gmx.at
www.evangelische.at

PfarrerIn Silvia Nittnaus

Tel. 0699/188 77 137
Am MONTAG versuche ich mei-
nen freien Tag zu halten. Bitte
hinterlassen Sie eine Nachricht
auf der Mailbox.

Amtsstunden: Samstags von
09.00—11.00 Uhr oder nach
telefonischer Vereinbarung.

Kurator Johann Zechmeister

Obere Hauptstraße 37,
2424 Zurndorf
Tel. 0699/110 64 918

KB-Beauftragte

Mag. Andrea Pschaiden,
Tel.: 0677/62 99 23 01;
Mail: zurndorf.evangel.
kirchenbeitrag@gmail.com

Vertretungen:

Pfarrer Sönke Frost,
2425 Nickelsdorf, Unt. Hauptstr. 9
Tel. 0660/ 63 93 175
evangelische@gmx.at

PfarrerIn Ingrid Tschank,

7122 Gols, Martin Luther Platz 1
Tel. 0699/188 77 117
pg.gols@evangel.at

Evangelischer Posaunenchor Zurndorf

Robert Salzer, 0676/3545130
www.posaunenchor-zurndorf.at

Evangelischer Frauenchor:

Eveline Nitschinger
Tel.: 0676 6800413